

Vermögensallokation in der Niedrigzinsphase – Konkrete robuste Planung und Umsetzung

Hotel Rebstock, Würzburg

Zielgruppe

Leitende Mitarbeiter, Vorstände

Seminargebühr

Pauschalbetrag 4.600 € zuzüglich Mehrwertsteuer unabhängig von der Anzahl der Teilnehmer (maximal 15 Teilnehmer) für zwei Tage. Die im Hotel anfallende Tagungspauschale (Verpflegung, Seminarraum etc.) wird von den Teilnehmern selbst bezahlt.

Zeitplan der Seminare

1. Tag: Beginn 9:30 bis 17:30 Uhr, 2. Tag Beginn 8:30 bis 16:00 Uhr

Der Termin des Seminars wird nach Wunsch abgestimmt.

Seminarziel

Vermögensallokation ist notwendig, sollte aber nicht zu viele Ressourcen binden und in einem Standardprozess mit Regelbindung münden. Viele Anwender, die dieses Ziel verfolgen, stehen vor folgenden Problemen:

- Zunächst muss aus historischen Daten die Verteilung der Performance gewonnen werden. Alleine dies ist z. B. für Zinsen angesichts der Niedrigzinsphase schwierig.
- Es müssen zutreffende Risikomaße für die Vermögensallokation / Risikotragfähigkeit gefunden werden. Die Korrelationsschätzung muss ausreichend begründet sein.
- Die Vergangenheitswerte dürfen nicht ungeprüft für die Allokation übernommen werden. Es sind vielfältige Korrekturen notwendig.
- Dies führt dazu, dass den eigenen Schätzungen wenig Vertrauen entgegen gebracht wird und hohe Unsicherheit besteht.
- Bei geringfügiger Änderung der Parameter liefert das Optimierungsprogramm weit auseinander liegende Lösungen, d. h. das Optimum ist nicht stabil.
- Die Instabilität der Lösung verstärkt sich, wenn andere Bedingungen bei der Optimierung gesetzt werden, z. B. für das Verlustlimit und die Grenzen, in denen sich die Anteile der Risikoklassen bewegen dürfen.

All diese Punkte führen möglicherweise dazu, dass die guten Vorsätze, Asset Allokation systematisch regelgebunden zu betreiben, wieder aufgegeben werden.

Wie kann in dieser Situation geholfen werden? Man wünscht sich Lösungen mit folgenden Eigenschaften:

- (1) Bei anderen Parametern und anderen Bedingungen sind die Ergebnisse zwar nicht optimal, aber nicht zu weit vom Optimum entfernt.
- (2) Gesucht werden robuste Lösungen, die in einem weiten Rahmen von Parametern befriedigende Ergebnisse liefern.
- (3) Alle Regeln sollen vor extremen Lösungen schützen und hohe Verluste vermeiden.

Der Weg zu diesem Wunschprogramm wird im Seminar aufgezeigt

Seminarreferent:

Dr. Christian Sievi

Auswahl von Daten der Vergangenheit / Erstellung der Performanceverteilung

- Welche Vergangenheit soll betrachtet werden?
- Welcher Planungs-/Risikohorizont ist vernünftig?
- Aufteilung in Risikoklassen – welche sind das und welche brauchen wir?
- Berechnung von Performanewerten und GuV-Werten aus der Vergangenheit
- Problem Autokorrelation und Wurzelregel
- Erstellung der Performanceverteilung mit empirischen Ergebnissen für einzelne Risikoklassen – aktuelle empirische Ergebnisse
- Korrelationsschätzungen

Auswahl von Risikomaßen

- Vergleich von Risikomaßen und deren Brauchbarkeit im Praxiseinsatz
- Generelle Probleme bei Risikomessung in hohen Konfidenzniveaus
- Ausgewählte Risikomaße für die betriebswirtschaftliche Limitierung und Einhaltung der Risikotragfähigkeit

Historische Parameter – notwendige Korrekturen in der Niedrigzinsphase

- Korrekturen bei der Risikoschätzung
- Korrekturen bei der Performanceschätzung
- Korrekturen bei der Korrelationsschätzung
- Besonderheiten beim Einsatz aktiv gesteuerter Fonds

Limitierung und Bedingungen

- Welche betriebswirtschaftlichen Limite sind sinnvoll?
- Limitierung des GuV-Risikos
- Mindest- und Höchstanteile
- Wirkung von Limitierungen und Bedingungen auf die Allokation

Zeitlich konstante Anteile als Voraussetzung für gute Lösungen

- Risikoerhöhung bei zeitabhängigen Regeln und „Timing“
- Wirkung von „Stopp-Loss“ Regeln und anderen pfadabhängigen Regeln
- Vorgehensweise bei konstanten Anteilen und entsprechend notwendigen Umschichtungen in der Praxis

Wirkung von veränderten Parametern auf die Optimale Lösung

- Einfluss von „Risikolos“
- Einfluss eines proportional niedrigeren RORAC
- Einfluss stark veränderter Performance
- Einfluss der Korrelationen
- Einfluss der Schätzungen für das Risiko
- Beispiel zur Stabilität aus optimalen Mischungen von Gleitend 10 Jahren und Aktien für 10 Jahreszeiträume

Praxisbeispiel auf Basis der bisherigen Ergebnisse

- Ausgangssituation der Bank – auf Wunsch auch für mehrere Teilnehmer!
- Vorauswahl der zulässigen Risikoklassen
- Risikolimitierung und weitere Optimierungsparameter
- Definition von Szenarien mit veränderten Parametern
- Eignung der Optima und Lösungsvorschlag

Seminarhotel und Hotelbuchung

Die Seminare finden in Würzburg im BEST WESTERN PREMIER Hotel Rebstock statt. Bis mindestens sechs Wochen vor Seminarbeginn (je nach Hotelauslastung auch länger) steht für die Seminarteilnehmer ein Zimmerkontingent zu Sonderpreisen zur Verfügung. Bitte nehmen Sie Ihre Zimmerreservierung und die Bezahlung vor Abreise selbst vor.

BEST WESTERN PREMIER Hotel Rebstock
Neubaustraße 7
97070 Würzburg
Tel.: + 49 (0) 9 31-30 93-0, Telefax: + 49 (0) 9 31-30 93-100
E-Mail: rebstock@rebstock.de, Website: www.rebstock.de

Seminarunterlagen

Zwei Wochen vor Seminarbeginn werden Ihnen die Seminarunterlagen in Form von PDF- und Excel-Dateien per Mail zur Verfügung gestellt. Bitte drucken Sie die PDF-Datei selbst aus und bringen Sie den Ausdruck zum Seminar mit.

Kontakt und weitere Informationen

Dr. Christian Sievi
Herderstraße 6
83071 Stephanskirchen
Tel.: 0801 27870
0160 90 30 80 79
E-Mail: info@dr-sievi.de
www.dr-sievi.de